

# Wanns Mailüfterl waht

aus der Raindinger Handschrift, um 1850

langsam

1. Wanns Mai - lüf - terl waht, zgeht in Woid drauß da Schee, da hebn die blaun Ver - gerl die  
 2. Und blüah'n a - mal dRo - sn, wird's Herz nim - ma trüab, denn dRo - sn - zeit is ja die  
 3. Jeds Jahr kimmt da Früh - ling, is da Win - ta vor - bei, der Mensch a - ber hot nur an

Köp - ferl in d'Höh. Und dVo - gerl, die gschlaffa ham durch dWin - - ters - zeit, die  
 Zeit für de Liab. dRo - sn, die blüahn ja so frisch al - le Jahr, aba  
 oan - zi - gen Mai. De Schwai - berl, de flieg'n furt, doch ziagns wie - da her, nur da

wern wie - da mun - ta, die wern wie - da mun - ta, die wern wie - da mun - ta und  
 dLiabblüah't nur oa - mal, aba dLiab blüah't nur oa - mal, aba dLiab blüah't nur oa - mal und  
 Menschvann er furt - geht, nur da Mensch, wann a furt - geht, nur da Mensch, wann a furt - geht, der

sin - gan voi Freid, ja die wern wie - da mun - ta und sin - gan vor Freid.  
 nach - her is gar, ja dLiab blüah't nur oa - mal und nach - her is gar.  
 kommtz nim - ma mehr, nur da Mensch, wann er furt - geht, der kommtz nim - ma - mehr.

Die diesem Satz zugrunde liegende Lied-Notierung ist wohl eine der ersten handschriftlichen Aufzeichnungen in der Raindinger Handschrift des möglicherweise erst wenige Jahre vorher in Wien entstandenen Liedes.

Satz mit kleineren Änderungen an der Melodie: pk/3\_2013